

wie eine Bitte erscheinen, und theilen nur, ohne sich stören zu lassen, Schnabelhiebe auf die Finger aus. Solche Hennen sind die rechten. Man kann sie in einem dunklen mit einigen Versuchseiern oder einigen künstlichen Eiern versehenen Korbe wegtragen. Diese Operation geschieht, der grösseren Sicherheit wegen, des Abends. Die Bruthenne wird so sanft als möglich, mit ihren Versuchseiern auf das Nest gesetzt, welches sie einnehmen soll, und erst zwei oder drei Tage später, wenn man sich von ihren guten Anlagen überzeugt haben wird, wird man ihr das Gelege, das ihr bestimmt ist, anvertrauen können.

Eine von dem Brutfieber ordentlich befallene Henne kann des Abends unter denselben Verhältnissen des dunklen mit einigen Versuchseiern versehenen Korbes, mittelst der Eisenbahn verschickt werden.

Nur müssen solche Hennen, bevor sie die zur Bebrütung bestimmten Eier erhalten, versuchsweise zwei oder drei Tage lang in einen halbdunklen Raum gebracht werden, aus dem man sie einmal in 24 Stunden herausnimmt, um sie fressen zu lassen; denn es kann geschehen, dass die Uebersiedelung, die Eindrücke während der Reise, der Wechsel der Personen, welche sie betreuen, sie dazu veranlassen, die Flucht zu ergreifen, und keine ausgeliehene Henne sollte zur Bebrütung werthvoller Eier verwendet werden, ausser unter der Rechtswohlthat des Inventars und nachdem man sich genau von dem Fortbestehen der guten Anlagen überzeugt hat, welche sie zu Hause entfaltet.

Wenn man die eigenen Hennen zu Bruten zu verwenden gedenkt, hat man keinen Unfall zu befürchten, da man nur den Korb oder die Kiste, die ihnen als Nest zum Legen diene, dorthin zu bringen braucht, wo man sie brütend angetroffen hat, jenen Korb oder jene Kiste, an die sie bereits durch die Macht der Gewohnheit gebunden sind.

#### Künstliche Brutmaschinen.

Die künstliche Brutmaschine besteht aus einer würfelförmigen Kiste, die auf einer Unterlage ruht, und enthält:

1. Den Kern oder Kessel, einen Behälter für warmes Wasser.
2. Eine oder mehrere Schubladen, die bebrüteten Eier enthaltend.

Die Geräumigkeit des Kessels, im Vereine mit einer Polsterung von Sägespänen, welche ihn von seiner äusseren Hülle isolirt, sichert die unbegrenzte Erhaltung der Wärme.

Bei der Mehrzahl der Apparate, namentlich bei dem von Roullier et Arnoult und bei dem von Lagrange, ist der Behälter für warmes Wasser ober der Schublade mit Eiern gelegen, welche daher, wie im natürlichen Zustande, die Wärme von oben erhalten.

(Fortsetzung folgt.)

## Die Geflügelausstellung in Kopenhagen.

(Nach dem englischen Berichte.)

(Schluss.)

Unser Interesse war in hohem Grade der Jury zugewendet, denn das angenommene System war nicht nur ein eigenartiges und der Umstand, dass für die Hühner neun Preisrichter — nämlich ein Engländer, ein Franzose, zwei Deutsche und fünf Dänen — bestimmt waren, eröffnete keine gute Aussicht auf die rasche Erledigung ihrer Aufgabe, welche Befürchtung dann auch thatsächlich eintraf. Die Beurtheilung der

einzelnen Classen und die Zuerkennung der Preise nahm nämlich nicht weniger als 14 Stunden — von 9 Uhr Früh bis 11 Uhr Nachts — in Anspruch. Was sagen da wohl unsere Preisrichter dazu, die sich so sehr wegen Ueberbürdung in England beklagen? Vierzehn Stunden bei 550 Käfigen beschäftigt, wird ihnen kaum vorgekommen sein. Es war dies eine harte Arbeit, aber auch sie ging vorüber.

Am Abende vor Beurtheilung des Ausstellungsmateriales fand eine Versammlung der Preisrichter statt, bei welcher die Classen bestimmt wurden, und die neun Richter sich zu je dreien in drei Sectionen theilten. Jeder Preisrichter besah für sich allein die Objecte, seiner Section und trug in einem besonderen Kataloge, in dem absichtlich Namen nicht eingetragen waren, die Punkte von 0 bis 6 ein, deren er die Thiere für würdig hielt. So konnte man sich bei der Beurtheilung gar nicht beeinflussen und erst, nachdem Jeder einzeln sein Werk vollendet, traten die Richter zusammen und addirten die Punkte. Allerdings stellte sich hiebei heraus, dass die Classification weniger nach dem relativen Werthe der Vögel, als nach der Strenge, mit der sie beurtheilt wurden, sehr verschieden ausgefallen war.

Wenn hiemit die Arbeit der Preisrichter ihr Ende erreicht hätte, wäre sie keine so schwierige gewesen, aber es war, nachdem man die Punkte addirt hatte, erst die Hälfte geschehen. Es sei bemerkt, dass für die zwei Geflügelsectionen zusammen zwei grosse Ehrenpreise, zwei grosse Medaillen, 7 kleine Ehrengaben, 15 Medaillen erster Classe, 15 zweiter und 68 Medaillen dritter Classe ausgesetzt waren. Der englische Preisrichter bemühte sich es durchzusetzen, dass für jede Section im Voraus eine bestimmte Anzahl von Preisen bestimmt werde, was zur Vereinfachung des ganzen Verfahrens von grossem Vortheile gewesen wäre, doch seine Anträge wurden nicht angenommen. Deshalb mussten, nachdem die Punktirung vorüber war, alle neun Richter zusammentreten, um die Preise zu theilen. Da aber viel mehr Hühner die volle Anzahl Punkte hatten, als Preise vorhanden waren, musste man erst wieder unter diesen eine Auswahl treffen. Jede Section machte da Anfangs ihre Ansprüche im vollen Masse geltend, bis man schliesslich eine andere Politik verfolgte und sich durch gegenseitige Zugeständnisse ausglich und die Jury ihre Meinungsverschiedenheiten in einem Eierpunsch ertränkte, zu dem eine wichtige Zuthat durch die vereinigte Hühnerschaft im Laufe des Tages zusammengelegt worden war. Wie ein Blick auf unsere Listen zeigt, waren einige Classen ganz ohne Preise geblieben, während in anderen oft mehr als ein Preis denselben zufiel. Thatsächlich entfielen, wie die Verzeichnisse erweisen, auf die Classe der Hühner 90 Preise; auf die Classe Truthühner Fasanen etc. 9 Preise; auf Enten und Gänse 11 Preise; auf die Classe der Tauben 56 Preise u. s. w. Wenn man, wie gesagt, zuerst für jede Classe die Zahl der Preise bestimmt, und dann erst die Prämiiirung vorgenommen hätte, statt des factisch eingeschlagenen umgekehrten Verfahrens, wäre die Mühe bedeutend verringert gewesen. So viel wir übrigens wahrnehmen konnten, gab die Prämiiirung wenig Anlass zu Klagen. Wir möchten es auch nicht unterlassen, hiemit das beste Zeugnis auszustellen für die bei dem ganzen Vorgange beobachtete Gewissenhaftigkeit, welche keine Bevorzugung zulies, indem jedes Urtheil von allen Richtern überprüft, und wenn irgend Jemand eine Protection zu üben versucht hätte, seine grössere Punkt-

zahl durch die der anderen Preisrichter ausgeglichen wurde. Dies ist der grosse, wenn nicht einzige Vorzug des hier bei der Prämierung beobachteten Verfahrens, das, so viel wir zu beobachten Gelegenheit hatten, unparteiisch durchgeführt wurde. Wenn die Dänen sehen, dass sehr viele ihrer Preise ausser Land gegangen sind, so können sie versichert sein, dass dies verdien-

massen geschah. Dem ganzen Comité möchten wir aber hier unsere vollste Anerkennung über die Höflichkeit und Gefälligkeit, mit der es uns entgegen gekommen, im Allgemeinen, und dessen Secretär, Herrn C. Holm, dem wir sehr viel Unterhaltung und Belehrung bei unserem Besuche verdanken, im Besonderen unsere vollste Anerkennung dankend aussprechen. (Live Stock Jour.)

## IV. Section. Briefftaubenwesen.

**Société le Grand Colombier.** Grosses nationales Wettfliegen von Bayonne. Laut telegraphischer Depesche an die Gesellschaft kamen die Tauben wohlbehalten Donnerstag, den 16. Juli um 5 Uhr Morgens auf dem Bahnhofe zu Bayonne an. Da gegen Morgen des 18. zu Bayonne ein Gewitter losbrach, konnten die Tauben erst Sonntag, den 19. abgelassen werden; ein Telegramm meldete, dass dies um 6 Uhr Morgens geschah; die ersten Tauben kamen Montag, den 20., bei Tagesanbruch zurück.

Das Wettfliegen bereitete Herrn Dardenne aus Hodimont-lez-Verviers einen wahren Triumph; vier concurrirende Tauben trugen ihm 3 Preise, darunter zwei erste ein!

Hätte das Ablassen der Tauben um 4 Uhr Morgens bewerkstelligt werden können, so hätte eine

grosse Zahl Tauben ihren Schlag an demselben Tage erreicht, und wir könnten das wunderbare Resultat constatiren, dass des Morgens an der spanischen Grenze abgelassene Tauben ganz Frankreich überflogen hätten, um am Abende desselben Tages in Belgien einzutreffen, und ihren Taubenschlag zu erreichen.

(L'Épervier.)

Zur gegenwärtigen Zeit des Jahres geht die Mauser der ersten Schwungfedern bei den jungen Tauben schwierig vor sich, und die Taubenzüchter werden bemerken, dass viele derselben merklich abfallen und in Gefahr sind einzugehen.

Zahlreiche Liebhaber wenden in diesem Falle die Colombophiline Moreau mit gutem Erfolge an.

## Vereinsangelegenheiten.

### Neu beigetretene Mitglieder.

Herr Willibald Fuchs, Hausbesitzer, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Fräulein Leopoldine Gabbitz in Rannersdorf. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Johann Geishofer, Kaufmann, Wien, I., Wallfischgasse 3. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Josef Gey, Dampfsägewerksbesitzer, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Anton Haindl, Stadtbaumeister, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Arnold Hesser, Apotheker, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Franz Heunlich, Thierarzt, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Eduard Hlavathy, k. k. Polizei Commissär, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Dr. Josef Ritter von Hohenblum, Wien, III., Ungargasse 59. (Durch Herrn Josef Kubelka.)

Herr Leopold Klein, Kaufmann, Wien, III., Geologengasse 9. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr J. Logar, Hotelier, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Josef Marinitsch, Lehrer, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Michael Martschitz, Holzhänder, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Johann Mizera, Restaurateur, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Heinrich Ruschowy, Eisenhändler, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Fritz Sauder, Hausbesitzer, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Franz Schmid, Vorstand - Stellvertreter der Effecten - Vorschuss - Abtheilung der I. Oesterreichischen Spar-Casse, Hausbesitzer, Wien, II., rothe Kreuzgasse Nr. 8. (Durch Herrn Julius Zecha.)

Herr Victor Schmidt senior, Besitzer landesbefugter Fabriken, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Bernhard Simon, Realitätenbesitzer, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Franz Toušek, Apotheker, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Michael Wanko, Hausbesitzer, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Gustav Weber, Director der k. k. a. p. Apollokerzenfabrik, Simmering. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

Herr Dr. F. Widhalm, Mödling, Neusiedlerstrasse Nr. 24. (Durch Herrn Moriz Widhalm.)

## Sprechsaal.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaction keine Verantwortlichkeit! Zweck des Sprechsaales ist „die sachliche Discussion“ wichtiger und interessanter Fragen aus den verschiedenen Gebieten der Ornithologie. Anonym eingehende Fragen und Antworten werden nicht aufgenommen, die Namen der Einsender können indess auf Wunsch verschwiegen werden.

**Frage. Nr. 2.** Kann man bei gelben Spottvögeln, welche zur normalen Zeit nicht zu mausern beginnen, künstlich einwirken, um die zur Gesundheit des Vogels nöthige Mauser zu bewerkstelligen, und auf welche Art und Weise?

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die Geflügelausstellung in Kopenhagen \(Nach einem englischen Berichte.\) \(Schluss\) 118-119](#)